

*Leitlinien der „Homosexuellen in der Alternative für Deutschland - Alternative
Homosexuelle“ (AHO)*

-Schwulesbische Einheit-

Präambel

- Im Bewusstsein unserer Verantwortung vor Gott, Deutschland, den Menschen und unserer Partei haben wir, die Mitglieder der „Homosexuellen in der AfD“, die Pflicht, zum Wohle der Freiheit und Wohlfahrt unserer Nation zu wirken. Wir erteilen jedem Vereinnahmungsversuch der Homo-, Bi-, Inter- und Transsexuellen durch den linken Zeitgeist eine klare Absage und bekennen uns zu den Werten des Rechtsstaates und Positionen der Alternative für Deutschland. Als Vertreter der bürgerlichen, konservativen und liberalen Homosexuellen verurteilen und bekämpfen wir alle gegen Deutschland und im Besonderen gegen die Homosexuellen gerichteten Bedrohungen jedweder Weltanschauung. Wir bekennen uns zum innerparteilichen Pluralismus und zum demokratischen Diskurs.
- Schwulen und Lesben liegt Deutschland genau so sehr am Herzen, wie jedem anderen liebenden Menschen mit einem Bezug zu Familie, Heimat und Nation.

Wir fordern daher:

1. Eine lebendige Demokratie!

- Vor allem ist eine offene Meinungskultur auch in sogenannten „Minderheitenfragen“ anzustreben. So lehnen wir den Gebrauch des Wortes „Homophobie“ und andere Entgleisungen sogenannter politischer Korrektheit ab. Begriffe, wie „Homophobie“ und „Islamophobie“, gehören als Totschlagargument nicht in die politische Auseinandersetzung. Vielmehr gehört die Denunziation z. B. konservativer Ansichten genauso bekämpft wie eine Denunziation der Homosexualität.
- Mit großer Sorge blicken wir auf die Entwicklung von LSVD, Aidshilfe und anderen Organisationen. Homosexuelle Berufsfunktionäre neigen im Rahmen

ihrer politischen Fokussierung dazu, eine gesamte „Community“ in Geiselnhaft zu nehmen und sich zu einem Sprachrohr aller Schwulen, Lesben, Bi- und Transsexuellen aufzuspielen. Dies aber halten wir für falsch.

2. Eine eigenständige Betrachtungsweise der Homosexualität!

- Es bedarf einer eigenen Symbolik und schöpferischer Bezeichnungen für homosexuelle Bindungen, die sich vom Genderwahn abheben und in der deutschen Sprache als emotionale Begrifflichkeit gebräuchlich werden können.
- Ausgangslage für den Weg eine eigene Phänomenologie der Homosexualität zu schaffen, ist die deutsche Geschichte und Kultur.
- Wir wollen dabei die Leistungen von Homosexuellen für die deutsche Kultur vermittelt sehen.
- In diesem Zusammenhang ist auch die historische Leistung der frühen deutschen Homosexuellenbewegung von etwa 1800-1933 verstärkt zu würdigen, gute Konzepte für den gesellschaftlichen Dialog der Zukunft bereit hält.

3. Ein Ja zu den Errungenschaften des ausgefochtenen Emanzipationskampfes!

- Die eingetragene Lebenspartnerschaft ist als emanzipatorische Leistung zu würdigen. Sie stellt bereits jetzt in fast allen Rechtsbereichen die Gleichstellung von verantwortlichen Partnerschaften dar.
- Wir begrüßen den Status Quo der Stiefkind-Adoption und unterstützen aktiv die Pflegeelternschaft von geeigneten homosexuellen Paaren.

4. Eine starke Familienpolitik zum Wohle der Kinder!

- Gesellschaftliches Leitbild ist für uns das Bild einer klassischen Familie mit Kindern und einem modernen Wertekanon: Verlässlichkeit, und Verantwortung füreinander und die Gesellschaft.
- Homosexuelle Partnerschaften teilen diese Werte vollumfänglich.
- Wir fordern steuerrechtlich ein Familiensplitting anstatt des Ehegattensplittings.
- Den Begriff der Ehe auf gleichgeschlechtliche Partnerschaften anzuwenden, lehnen wir ab. Eine Unterscheidung zwischen Ehe und Partnerschaft ist sinnvoll,

weil es einen existenziellen Unterschied gibt. Eine phänomenologische Gleichbetrachtung widerstrebt dem gesunden Menschverstand, Homo- und Heterosexualität sind nicht dasselbe und in ihrer Unterschiedlichkeit und Besonderheit zu würdigen.

5. Ein Nein zum Gender Mainstreaming!

- Wir unterstützen Erziehung zu liberalen und konservativen Werten: Toleranz, Mitgefühl, Verantwortung sind selbstverständlich. Hier gilt es angebotsorientiert und nicht ideologisch vorzugehen. Pädagogen sollten Schülern nichts „aufdrängen“, was sie nicht ihrerseits zum Thema wissen möchten. Die persönliche Auseinandersetzung der Schüler mit der eigenen Sexualität und Orientierung ist eine zutiefst private Angelegenheit, zu der sie nicht gedrängt werden dürfen. Die Elternrolle wollen wir insgesamt gestärkt sehen. Deshalb lehnen wir die gegenwärtige Form der sogenannten Bildungspläne ab.
- Vor allem lehnen wir die Frühsexualisierung der Kinder strikt ab.
- Maßnahmen zur Durchsetzung von Gender-Mainstreaming sind insbesondere dann zu bekämpfen, wenn supranationale Organisationen (z. B. EU) Deutschland diese vorzuschreiben versuchen.

6. Klare Regeln für Einwanderer!

- Für überlebenswichtig halten wir den Kampf gegen islamistische Orthodoxie. Für uns ist besonders wichtig, dass unsere abendländische Wertegemeinschaft und unsere deutsche Leitkultur respektiert, akzeptiert und auch gelebt wird! Religiöse und persönliche Befindlichkeiten haben sich dem unterzuordnen. Dies gilt umso mehr auch für die Menschen, die in Deutschland Asyl beantragen oder hier dauerhaft leben wollen.
- Ein Einwanderungsstopp für kulturfremde Menschen stärkt auch die Akzeptanz von gesellschaftlichen Untergruppen. Denn durch klare Regeln zeigen wir auf, dass Deutschland ein Land ist, das auf dem Asylrecht, dem Schutz von Bürgerrechten, sowie den Kinder-, Frauen- und Minderheitenrechten beruht.

7. Ein Europa der Vaterländer statt den Ruin Europas durch die EU!

- Die Bürgerrechte geraten bei wirtschaftlicher Schieflage und sicherheitspolitischen Fehlentwicklungen unter Druck. Die Rechte von Schwulen und Lesben werden nur in einem finanz- und wirtschaftspolitisch verantwortungsvoll geführtem Staat langfristig geschützt werden können.
- Selbstbewusste Nationen und nicht überbordende Institutionen integrieren und schützen die in ihnen lebenden Gruppen, z. B. Homosexuelle am Besten und geben Identität und staatsbürgerliche Verantwortlichkeit.

Mit diesen Grundsätzen verstehen wir uns als Dienstleister der Partei. Die „Homosexuellen in der AfD“ wollen die Heimat für alle bürgerlichen Lesben und Schwulen bieten und dies soll unsere Partei auch insgesamt werden!